

# Die Ozeane – Rohstoffquelle der Zukunft?

## Tiefseebergbau zwischen Wirtschaftswachstum, Meeresschutz und Entwicklungspolitik

Laut Prognosen wird der Bedarf an mineralischen Rohstoffen mit der Einführung von Industrie 4.0 zunehmen. Ebenso soll sich die Konkurrenz um die Rohstoffvorkommen weiter verschärfen. Eine Rohstoffpolitik, die auf Sparsamkeit und Wiederverwendung setzt, ist nicht in Sicht. Dafür sehen viele Akteure in den Rohstoffen der Tiefsee eine Lösung. Der Tiefseebergbau soll zu einer neuen Schlüsselindustrie zur Sicherung der zukünftigen Rohstoffversorgung werden. Auch die Bundesregierung hat zu diesem Zweck in den letzten Jahren zwei Lizenzgebiete im indischen und pazifischen Ozean erworben.

Die Technologie des Tiefseebergbaus ist aber bisher unerprobt und das Verständnis von der Ökologie der Tiefsee ist nach wie vor begrenzt. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung wird der Aufbau einer umweltfreundlichen Tiefseebergbauindustrie als Ziel definiert. Ob eine vorsorgende Umweltpolitik im Kontext des Tiefseebergbaus grundsätzlich möglich ist, bleibt allerdings eine der umstrittenen Fragen.

Ohne internationale Regelungen abzuwarten will sich das kanadische Unternehmen *Nautilus Minerals* eine führende Stellung bei der Einführung des neuen Industriesektors sichern. Bereits 2019 plant das Unternehmen in den Gewässern der Bismarcksee vor Papua-Neuguinea das weltweit erste kommerzielle Tiefseebergbau-Projekt mit dem Namen *Solwara 1* zu starten. Vor Ort hat das zu breiten Protesten in den betroffenen Küstengemeinden geführt, an denen auch die Kirchen beteiligt sind. Negative Auswirkungen auf die Küstenökosysteme und die für die Ernährungssicherheit unverzichtbaren Fischbestände werden befürchtet.

Brot für die Welt lädt im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Im Brennpunkt“ in Kooperation mit *Fair Oceans* und dem *Forum Umwelt und Entwicklung* zu einer öffentlichen Diskussion über den Tiefseebergbau ein. Aus diesem Anlass stellt Brot für die Welt die Studie „Eine Grenzüberschreitung – Die entwicklungs- und meerespolitischen Gefahren des Tiefseebergbaus in Papua-Neuguinea“ vor.

Gesprächspartner aus dem Pazifik und Deutschland werden auf der Veranstaltung die unterschiedlichen Facetten des Tiefseebergbaus diskutieren und die Situation in Papua-Neuguinea beleuchten.

Im Anschluss gibt es einen kleinen Imbiss und Gelegenheit zu Begegnung und vertiefenden Gesprächen.



### Ort und Zeit

**Di, 25. 9. 2018**  
**18:00 – 21:00 Uhr**

Brot für die Welt  
Evangelisches Werk  
für Diakonie und  
Entwicklung  
Caroline-Michaelis-  
Straße 1  
10115 Berlin

### Raum

Amalie Sieveking  
o.K.01 (EG)

Bitte melden Sie sich  
über unsere Online-  
Registrierung an:  
[https://info.  
brot-fuer-die-welt.de/  
termin/ozeane-roh-  
stoffquelle-zukunft](https://info.brot-fuer-die-welt.de/termin/ozeane-rohstoffquelle-zukunft)

Die Veranstaltungsräume sind barrierefrei

# Die Ozeane – Rohstoffquelle der Zukunft?

**Tiefseebergbau zwischen Wirtschaftswachstum,  
Meeresschutz und Entwicklungspolitik**



- 18:00 Uhr Einlass, Empfang**
- 18:30 Uhr Begrüßung**  
**Dr. Klaus Seitz**  
 Brot für die Welt, Leiter der Abteilung Politik
- 18:35 Uhr Eröffnungsvorträge**  
**Tiefseebergbau, ökologische Fragen und Probleme  
 vorausschauender Umweltprognosen**  
**Prof. Dr. Andrea Koschinsky**  
 Professorin für Geowissenschaften an der Jacobs University Bremen  
**Exploration und deren Voraussetzung für die wirtschaftliche  
 Nutzung der Tiefsee**  
**Norbert Brackmann**  
 MdB, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft
- 19:15 Uhr Präsentation der Studie**  
**„Eine Grenzüberschreitung – Die entwicklungs- und meerespolitischen  
 Gefahren des Tiefseebergbaus in Papua-Neuguinea“**  
**Christina Tony**  
 Kampagnenkoordinatorin der Bismarck Ramu Group, Madang/  
 Papua-Neuguinea
- 19:30 Uhr Podiumsdiskussion zur Rolle der Ozeane im Kontext der Rohstoffpolitik**  
**Michael Jarowinsky**  
 Geschäftsführer der Deep Sea Mining Alliance, Hamburg  
**Christina Tony**  
 Kampagnenkoordinatorin, Papua-Neuguinea  
**Dr. Laura Spengler**  
 Expertin für Umweltpolitik und umweltverträgliche Produkte beim Institut  
 für Politik und Ökologie (Ökopol GmbH), Hamburg  
**Francisco Mari**  
 Brot für die Welt, Referent Meerespolitik und Agrarhandel, Berlin
- 20:50 Uhr Erkenntnisse und Ausblick**  
**Jürgen Maier**  
 Forum Umwelt und Entwicklung, Geschäftsführer
- 21:00 Uhr Ausklang mit Imbiss und der Möglichkeit zum weiteren Austausch**

Moderation: Dr. Christoph Spehr, Vorstandsmitglied Fair Oceans, Bremen